

Aus eins mach zwei

4

Bei der Élevage des Rontes machte der A3 Platz für zwei A5. Mehr Lebensqualität für alle.

25 Jahre Lely in der Schweiz

10

Zusammen blicken wir auf drei unvergessliche Jubiläumsfeste zurück.

Reisebericht Norwegen

18

Die Lely Fachreisen sind ein beliebtes Format. 2024 ging es zum ersten Mal nach Norwegen.

# Hof & Herde



*Wir schaffen Mehrwert.*



[www.lely.com/haerkingen](http://www.lely.com/haerkingen)



## Die Kuh entscheidet, wann gefüttert wird

Der Lely Vector schiebt regelmässig das Futter an. Währenddessen misst er die Futterhöhe und entscheidet anhand des Durchschnittswerts selbständig, ob er eine neue individuelle Ration für die entsprechende Gruppe vorbereitet und anschliessend ablädt. So managt er die Fütterung von mehreren Gruppen anhand der Vorgaben, die Du ihm gibst. Clever!

[LELY CENTER Härkingen, 032 531 53 53, info@sui.lelycenter.com](mailto:info@sui.lelycenter.com)



# Der beste Weg, die Zukunft vorzusagen, ist, sie zu gestalten

Geschätzte Landwirtin, geschätzter Landwirt

Das Jahr 2024 war für uns in vielerlei Hinsicht ein besonderes. Wir durften während drei tollen Jubiläumsveranstaltungen gemeinsam mit unseren bestehenden Kunden "25 Jahre LELY in der Schweiz" feiern. Weiter konnten wir den 1000. Astronaut in Betrieb nehmen und bekamen im September an der Yellow Revolution die neusten Zukunftsinnovationen aus der Ideenschmiede von LELY präsentiert.

Die Besucherzahlen der Jubiläumsveranstaltungen lassen erahnen, welche Dimensionen die Marke LELY in der Schweiz und Liechtenstein inzwischen angenommen hat. Die Nachfrage nach intelligenten Automatisierungslösungen in den Schweizer Ställen hält weiter an, weshalb wir der Überzeugung sind, dass die Lely Familie noch um viele Mitglieder wachsen wird.

Die wachsende Anzahl Lely Kunden fordert uns und die Entwicklung unserer Organisation. So denken wir in die Zukunft und planen entlang unserer Vision "National vernetzt – Regional vor Ort" die nächsten Schritte, um noch näher in den Regionen und bei Euren Betrieben zu sein. Konkret planen wir unsere Präsenz und unsere Aktivitäten künftig noch regionaler – mit drei eigenen Standorten (LELY CENTER) im Herzen der Ostschweiz, im Mittelland und in der Westschweiz.

Es ist uns ein Anliegen, die Qualität der Beratung und des Services sowie die Kundennähe über die ganze Schweiz weiter hoch zu halten und künftig sogar noch zu verbessern.

Dies erreichen wir einerseits mit regionaler Präsenz und andererseits einem nationalen Austausch von Wissen und Erfahrung. Zugleich wollen wir möglichst nahe bei unseren Kunden sein, um regionale Bedürfnisse zu verstehen und darauf eingehen zu können.

Wir danken herzlich für Euer Vertrauen und freuen uns auf die nächsten 25 Jahre mit Euch!

## Marcel Schwager

Leiter Verkauf Schweiz & Mitglied der Geschäftsleitung



## Sichere Dir Dein Messeticket

Bald beginnt die Messesaison 2024/2025. Falls Du auch dabei sein willst, erhältst Du von uns einen Messeeintritt geschenkt. Scanne jetzt den QR-Code, beantworte die Schätzfrage und Du erhältst den Eintritt geschenkt.

[messen.lely-center.ch/tickets](https://messen.lely-center.ch/tickets)

# Élevage des Rontes – Von einem A3 auf zwei A5 für mehr Komfort

**Es ist 17 Jahre her seit Frédéric Peiry das Melken automatisiert hat. Seitdem ist der Betrieb, der inzwischen zur BG Peiry-Bielmann-Quartenoud geworden ist, stetig gewachsen. Der A3 machte 2022 Platz für zwei A5 und 2023 wurde ein Juno für das automatische Futterschieben in Betrieb genommen. Die Betriebsleiter sind vom automatischen Melken überzeugt.**

In Treyvaux FR im Saanebezirk steckt das automatische Melken nicht mehr in den Kinderschuhen. Unter den vier Betrieben, die hier mit Lely melken, ist auch die BG Peiry-Bielmann-Quartenoud. Im Jahr 2007 baute Frédéric Peiry einen Laufstall mit Melkroboter. 2010 wurde dort ein Astronaut A3 in Betrieb genommen. Nachdem dieser in über 755'000 Melkungen mehr als 8'000'000 Liter Milch gemolken hatte, wurde er 2022 durch zwei A5 ersetzt. Durch die Installation von zwei Robotern konnte die Anzahl der Kühe auf 90 erhöht werden. Der ausgebaute A3 ist noch nicht in Rente gegangen. Nach zwölf Dienstjahren und einer Totalrevision melkt er im Jura weiter.

## **Zwei Roboter, wo vorher einer war**

Der Weg, wie eine Kuh durch den Roboter läuft, hat sich zwischen dem A3 und dem A5 verändert. Den A3 betraten und verliessen die Kühe von und zur Seite. Dies wird als K-Flow bezeichnet. Heute mit dem A5 können die Kühe gerade durch die Roboterbox laufen: das I-Flow. Um die zwei A5 dort installieren zu können, wo zuvor der A3 stand,

waren einige Arbeiten erforderlich. Zunächst mussten Wände rausgeschlagen werden, um den Roboterraum zu vergrössern. Die Gruben und Abflüsse wurden erneuert und der Spaltenboden wurde ausgetauscht. Während der zweimonatigen Bauarbeiten wurde der A3 provisorisch auf dem Laufhof montiert.

## **Erwartungen erfüllt**

Im Jahr 2022 molk der Roboter bei 68 Kühen bis zu 2'400 kg Milch pro Tag. "Der Roboter war voll ausgelastet und das bedeutete für alle Stress. Es müssen nicht weniger als 40 Kühe sein, aber mehr als 60 Kühe an nur einem Roboter ist fast zu viel", ruft Frédéric Peiry aus. Nach einem Service dauerte es lange, den Rückstand aufzuholen. Heute können die Betriebsleiter den Service wieder mehr schätzen. Aber nicht nur das. Der A5 hängt schneller an, arbeitet leiser und dank dem I-Flow gewöhnen sich die Rinder schneller an ihn. Früher brauchten die Betriebsleiter zehn Tage bis drei Wochen, um ein Rind an den Roboter zu gewöhnen. Jetzt sind Rinder innerhalb einer Woche komplett selbständig.

Heute kann man noch erahnen, wo der A3 stand.



### Bedeutung der Platzierung im Stall

Wenn Frédéric Peiry und Guillaume Biemann allen einen Rat für ihren Bau geben könnten, dann wäre dies, den Kühen genügend Platz um den Roboter herum und vor allem am Ausgang des Roboters zu bieten. Tränken hinter dem Ausgang des Roboters sind ebenso wichtig wie ein grosser Separationsbereich. Ob brünstige oder frisch gekalbte Kühe, sie lassen sich leicht über die Horizon-App auf dem Smartphone separieren. Im Stall ist die Separationsbox mit zwei Gittern ausgestattet, um einen Korridor zu bilden, damit ein frisch gekalbttes Rind stressfrei zum Roboter gebracht werden kann.

### Ein Tipp, um Zellen zu verhindern

Die beiden A5 sind von Anfang an mit einem Zellzahlmessgerät ausgestattet. Am A3 war dies nicht der Fall. Nun werden mit jedem Melken die Zellen gemessen. Dank dieser Messung wird die Selektion der Kühe erleichtert und das Management der Eutergesundheit verbessert. "Wir empfehlen das Zellzahlmessgerät jedem!", bekräftigt Frédéric. Um schwerer Mastitis vorzubeugen, werden die Kühe ausserdem alle drei Monate mit Starvac® geimpft, und das seit drei Jahren. "Das mildert die Virulenz der Mastitis und es funktioniert", freut sich der Landwirt.

### Ständiges Optimieren

Um die Kühe besser auf das Kalben vorzubereiten, haben Guillaume und Frédéric 2x6 Liegeboxen auf dem Laufhof eingerichtet und so die Galkühe in zwei Gruppen aufgeteilt. Beide Gruppen erhalten die gleiche Ration aus Heu, Stroh, Mais mit einem Mash für Trockensteher und einer Soja-Raps-Mischung. Die Galkühe in der Transitphase erhalten zusätzlich einen speziellen Transitmineralstoff, Magnesiumoxid und saure Salze mit dem Ziel, den DCAB-Wert der Ration zu senken. Die Betriebsleiter



Frédéric Peiry und Guillaume Biemann arbeiten zu 100% auf dem Betrieb.

sind zufrieden: Die Kühe starten mit mehr Milch in die Laktation und sind gesünder. Innerhalb von drei Jahren sollen sechs bis zwölf weitere Liegeboxen auf dem Laufhof montiert werden, um auf das von Frédéric und Guillaume gesetzte Ziel von 100 Kühen hinzuarbeiten.

Obwohl das Gebäude aus dem Jahr 2006 funktional ist, gibt es immer noch Verbesserungsbedarf. Für Frédéric haben die Mistschieber und die Belüftung Priorität. Die beiden Mistschieber laufen nur innerhalb des Gebäudes. Auf dem Laufhof wird zweimal täglich mechanisch entmistet. Die Idee der Betriebsleiter ist, ein automatisches System zu prüfen und zu installieren. Was das Stallklima betrifft, müsste eine Aussenwand geöffnet und ein Deckenventilator installiert werden, um die Luftqualität zu verbessern.

## AKTUELL

### Zwischen Occasion und Neumodell – Lely Taurus

Wird ein Melkroboter in einem Betrieb durch ein neueres Modell ersetzt, so wird der ausgebaute Roboter in Härkingen durch erfahrene LELY Experten totalrevidiert. Dadurch erhält er das Lely Taurus Zertifikat sowie die Werksgarantie und ist bereit für ein zweites Leben – vielleicht auf Deinem Betrieb? Melde Dich bei uns!

LELY CENTER Härkingen, [info@sui.lelycenter.com](mailto:info@sui.lelycenter.com), 032 531 53 53



# Früherkennung auf Distanz

**Philipp Rölli hält seine Tiere an zwei Standorten mit rund 8 Kilometer Distanz. Dennoch überwacht er vom Rind bis zur Galtkuh alle seine Tiere mit demselben HR-LDn-System. Dies bringt ihm viele Vorteile. Betriebswirtschaftlich, wie auch aus Sicht des Managements.**

Philipp Rölli führt den Betrieb in St. Urban, den er 2020 von seinen Eltern übernehmen konnte, zusammen mit seiner Frau Janine Blum. Philipps Mutter, die auf dem Betrieb aufgewachsen ist, sowie ein Teilzeitangestellter und Philipps Bruder komplettieren das Team. Der Betrieb bewirtschaftet 42 ha LN und hält 50 Milchkühe, 40 Stück Grossviehmast, 15 Aufzuchtkälber, 60 Mastkälber und -remonten sowie 18 Pferde. Die Galtkühe und Rinder stehen auf dem Pachtbetrieb in Richenthal LU wo Philipps Vater aufgewachsen ist.

## Mit Überwachung zu weniger Besamungen

Mit der Übernahme durch Philipp wurde in einen Lely Astronaut A5 investiert. Der Lely Juno und der Lely Discovery machen die Automatisierung im Stall komplett. Mit dem Lely Astronaut und den Respondern an den Halsbändern der Kühe hat er nun viele Daten zur Verfügung und Lely Horizon ermöglicht ihm, schnell zu sehen, was im Stall los ist. Dank der gezielten Überwachung konnte unter anderem die Brunsterkennung deutlich verbessert und die Anzahl der Besamungen pro Kuh verringert werden. Bei den Rindern in Richenthal war der Besamungserfolg nicht zufriedenstellend. Mit nur ein bis zwei Besuchen pro Tag war es schwierig, die Brunsten zu erkennen sowie den Besamungszeitpunkt zu treffen. Daher wurden auch Spiralen eingesetzt.



Philipp Rölli überwacht neben den laktierenden Kühen auch die Rinder und Galtkühe auf dem 8 km entfernten Pachtbetrieb und ist begeistert vom Nutzen für seinen Betrieb.

## Nicht vor Ort und doch alles im Blick

Im Frühling 2024 installierte er die HR-LDn-Antenne bei den Rindern und Galtkühen in Richenthal. Sie empfängt die Daten zum Fressen, Wiederkauen und genereller Aktivität und sendet sie an den HR-LDn-Controller in St. Urban. So erhält Philipp zentral in Lely Horizon in Echtzeit einen Überblick über alle seine Tiere. Mittlerweile verlässt er sich so sehr auf die Daten, dass er anhand dieser und eines eventuellen Blicks auf die Überwachungskamera den Besamer anruft und erst dann nach Richenthal fährt. Die Spiraleneinsätze wurden so sehr selten, genauso wie die Anzahl Besamungen deutlich zurückging. Diese eingesparten Kosten zahlen an das HR-LDn-System.

Für Philipp ist klar, dass sich die Investition in Richenthal gelohnt hat. Heute ist er überzeugt, dass man nie bei der Tierüberwachung sparen sollte. Gerade wenn man schon in einen Lely Astronaut investiert hat.

Die Überwachung der Rinder ermöglicht eine bessere Einhaltung des angestrebten Erstkalbealters und so einen guten Start in das Leben als Milchkuh.



# Bio und freier Tierverkehr – ein gutes Team!

**Eugsters stellten ihren Betrieb 2018 auf Bio Knospe um. 2021 zogen sie mit ihren Kühen vom Anbindestall in den Laufstall mit Melkroboter und setzten überzeugt auf freien Tierverkehr.**

Die Brüder Samuel und Urs Eugster übernahmen den Betrieb in Teufen AR in der Bergzone II 2015 von ihrem Vater. Zu dieser Zeit molken sie 30 Kühe im Anbindestall auf dem Pachtbetrieb nahe des eigenen Betriebs. 2021 realisierten sie einen Erweiterungsbau am Jungviehstall auf dem eigenen Betrieb mit dem Ziel, das Gebäude nun vorwiegend für die Milchkühe zu nutzen und diese automatisch zu melken. Neben den heute 41 Milchkühen finden hier 5 Mast- und 10-15 Aufzuchtälber sowie 20 Weidemastrinder Platz. Sie bewirtschaften 39 ha LN.



Samuel Eugster geniesst den gewonnenen Bezug zu seinen Kühen dank dem Melkroboter.

## Der passende Melkroboter

Der Prozess bei der Wahl nach dem passenden Melkroboter war geprägt von Abwägungen. Am Ende überzeugte der Lely Astronaut A5 unter anderem durch das I-Flow, dank welchem die Kühe den Roboter in gerader Linie betreten und verlassen können, sowie den stabilen Arm unter der Kuh. Weiter war die klare Ausrichtung auf den freien Tierverkehr für die Brüder ein wichtiges Kriterium für den Astronaut. Sie wollen ihren Kühen den höchstmöglichen Komfort bieten.

## Besser als gedacht

"Das StartUp lief ohne zu übertreiben sensationell! Die Kühe kamen allesamt aus dem Anbindestall und liefen bereits am dritten Tag alle selbständig durch den Roboter. Keine Kuh musste mehr nachgetrieben werden. Und das ist bis heute so." Samuel Eugster kann sich nicht mehr erinnern, wann er zuletzt eine Kuh nachgetrieben hat. "Es funktioniert auch mit dem ausgiebigen Weidegang im Zusammenhang mit dem Weide-RAUS perfekt", sagt er. Nur gerade an schönen Herbsttagen bleiben die Kühe manchmal etwas zu lange auf der Weide.

## Entscheidend für Roboterbesuche

Die Fütterung am Roboter gestaltet Samuel einfach. In den ersten 100 Tagen erhalten die Kühe ein Starterfutter. Anschliessend wird dies von Raufutterwürfeln abgelöst. Samuel ist überzeugt, dass der Standort des Melkroboters, sowie das I-Flow und der grosszügige Platz um und im Roboter viel mehr auf die Roboterbesuche ausmachen, als das Futter, das die Kühe im Roboter erhalten. So erreicht der Betrieb 2,8 Melkungen pro Tag und ist sehr zufrieden.

Dank der Brunsterkennung über Horizon sind die Besamungen pro Kuh von 2,8 auf 1,7 gesunken. Insgesamt schätzt Samuel die Gesundheitsüberwachung sehr.



# Mit unbändigem Glauben an die Sache in die Zukunft

**Vor 25 Jahren legten Franz Albisser und Tiziano Ziliani den Grundstein dafür, wo LELY in der Schweiz heute steht. Sie haben gemeinsam Pionierarbeit geleistet und ihr Durchhaltevermögen unter Beweis gestellt. Denn "war das LELY CENTER in der Schweiz damals eine Nusschale im See, so ist daraus heute immerhin ein Kursschiff geworden", meint Franz mit einem Augenzwinkern.**

Beide haben Landwirt gelernt, beide haben Agronomie studiert und beide haben nach dem Studium im Bereich der Nutztierfütterung gearbeitet. Aber unterschiedlichere Persönlichkeiten könnten Franz und Tiziano nicht sein. Franz ist der Generalistische, betriebswirtschaftlich Orientierte und Bedachte. Tizzi ist der Gefühlsmensch, Eisbrecher und Visionär mit offenem Herzen, der die Zahlen lieber anderen überlässt. Beide sind sich einig: Mit zwei Franz' hätte es nicht funktioniert und mit zwei Tizzis ebenfalls nicht. Sie ergänzten sich immer gut.

## Die Nusschale im See

Bis 1999 wurde LELY in der Schweiz durch den Händler VGL Speiser auf dem Markt vertreten. Dies damals noch mit den Bodenbearbeitungsmaschinen und der Erntetechnik. Der Markteintritt des Melkroboters in der Schweiz wurde mit dem Start des ersten Lely Astronaut A2 am 8. Juni 1999 geschafft und damit der Marktaufbau in der Schweiz begonnen. Ueli Speiser verkaufte das Geschäft mit den LELY Maschinen an Olaf und Alexander van der Lely, welche übrigens beide in der Schweiz aufgewachsen sind. So wurden 1999 respektive 2000 Tiziano Ziliani als Product Manager Astronaut und Franz Albisser als Geschäftsführer der Firma LELY SUISSE GmbH angestellt. Die Brüder van der Lely hatten klare Ziele, aber die neue Geschäftstätigkeit bot immer wieder grosse Herausforderungen. Da der Markt sich nicht erwartungsgemäss entwickelte, ja am Anfang sogar stagnierte, wurde dies mit der Zeit sehr teuer, und so suchte LELY mit Franz und Tizzi nach anderen Optionen. Damit war die Gründung des ersten LELY CENTER weltweit Realität und beide waren ihren Job los, dafür hatten sie neu eine eigene Firma. Der enorme Glaube beider an die Produkte von LELY, sowie die Entwicklungen auf dem Markt bewogen sie, diesen Schritt mit dem Franchisevertrag zu

finalisieren. Der Bereich Landmaschinen wurde an Ueli Speiser zurückverkauft. Zusammen mit den damaligen Mitarbeitenden gründeten sie 2004 das LELY CENTER Ebikon. Diese Entscheidung trafen Franz und Tiziano, obwohl sie von vielen Seiten die Haltung zu spüren bekamen, dass sich Melkroboter sowieso nicht durchsetzen würden. So folgten weitere Jahre mit Höhen und vielen Tiefen. Einmal sass Franz in der Westschweiz auf einem Bänkli und war sich nicht sicher, ob dies nun das Ende ist: "Der Kunde wollte den Roboter, damit er zahlt. LELY wollte das Geld, damit sie den Roboter liefern. Aber Geld war keines da."

## Das Kursschiff

Die Entwicklungsabteilung in Holland war schon damals hellwach. 2005 brachte sie den Lely Astronaut A3 raus. Dieser konnte gegenüber dem A2 mit einigen wichtigen Vorteilen überzeugen, was dem LELY CENTER zum Durchbruch verhalf. So konnten die Verkaufszahlen von den Anfangsjahren (3 bis 8 Roboter/Jahr) kontinuierlich steigen. Im Jahr 2019 wurden in der Schweiz zum ersten Mal mehr als 100 Lely Astronaut verkauft, während erst 2011 der 100. Lely Astronaut in der Schweiz montiert wurde. Die Verkaufszahlen entwickelten sich über

Das Team der LELY SUISSE GmbH in den Anfangszeiten: Franz Albisser, Daniel Hermann, Brent Kerr und Tiziano Ziliani (von links)



die vergangenen Jahre exponentiell. Dasselbe ist für den Vector zu erwarten. Dieser wurde 2013 vorgestellt und heute laufen in der Schweiz bald 100 Anlagen. Ob 2032 auch 1'000 Lely Vector im Betrieb sein werden? Franz und Tiziano sind fest davon überzeugt. Ihr Herz ist durch und durch LELY-rot.

### Von 2 Visionären zu 90 MatrosInnen

Tiziano erzählt von seiner ersten Begegnung mit einem Melkroboter: "Es war Liebe auf den ersten Blick. Ich war so fasziniert und blind vor Liebe. Deshalb weiss ich nicht mehr viel von dieser Begegnung." Wer Tiziano kennt, wird ein Schmunzeln auf dem Gesicht haben. Das ist Tiziano! "Es kann nicht nicht funktionieren", ist er sofort überzeugt. Ähnlich geht es Franz, seit er 1999 das erste Mal einem Melkroboter bei der Arbeit zugeschaut hatte. Konnte er sich davor nicht so wirklich vorstellen, wie ein Roboter mit Kühen zusammenarbeiten kann, war er danach zu 100% von der Zukunft des Melkroboters überzeugt. Zusammen hielten sie immer an diesem Glauben fest. Dies brauchte es auch, um die Nussschale «LELY CENTER» bei entsprechendem Wellengang sicher zu steuern.

In der Zwischenzeit ist das Unternehmen stark gewachsen. Die Strukturen haben sich über die Jahre immer wieder angepasst. Waren es am Anfang zwei "Spinner", die mit den passenden Leuten zusammen in einem kleinen Team dieselbe Vision geteilt und alles selber erledigt haben, umfasst das Unternehmen mittlerweile rund 90 Personen.



Franz (l.) und Tiziano (r.) anlässlich des Jubiläumsfests in Niederwil SG mit Marcel Schwager, Fabian Fischer und André van Troost, CEO von Lely.

Quelle: Markus Rössli

Mit Dankbarkeit blicken Franz und Tiziano darauf, was sie in den vergangenen 25 Jahren erleben durften. Vor 25 Jahren sind sie gewarnt worden, dass das nicht funktioniert und der Roboter nie kommen wird. Und heute sind sie stolz, dass wir als LELY in der Schweiz sind, wo wir sind. Und der Melkroboter nur eine von vielen bahnbrechenden Erfindungen ist. Sie haben es immer gewusst!

Danke an all die Leute, die ihre Vision mitgetragen haben und sie weiter mittragen!

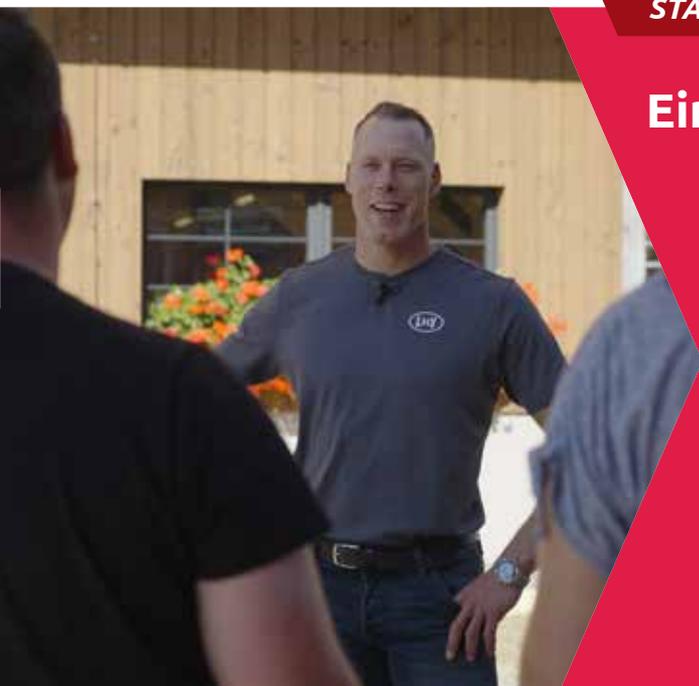
## STALLTOUR

### Einzug im Stall von Matthias Sempach

2023 und 2024 besuchte Matthias Sempach verschiedene Betriebe in der Schweiz. Ziel seiner Stalltour war, sich Inspiration für seinen eigenen Neubau zu holen und von den Erfahrungen seiner BerufskollegInnen zu profitieren.

In der letzten Ausgabe drehte Matthias Sempach den Spieß um und lud zur Besichtigung seines frisch bezogenen Stalls ein.

Schau rein und profitiere von den Einblicken in die verschiedenen Betriebe!



# 25 Jahre Astronaut in der Schweiz

**Im Frühsommer 1999 wurde auf dem Betrieb der THG Bieri-Märki in Untersiggenthal AG der erste Astronaut Melkroboter in der Schweiz montiert. Diesem Vorbild sind zahlreiche Betriebe gefolgt. 25 Jahre später wurde der 1000. Astronaut in der Schweiz in Betrieb genommen. LELY ist seither erfolgreichster Hersteller für Automatisierung im Kuhstall.**

## **Im Reiscar Melkroboter bestellt**

Max Bieri und Ernst Märki gründeten vor 25 Jahren eine Tierhaltergemeinschaft. Eigentlich wollten sie damals in ein klassisches Melksystem investieren. Eine Reise nach Holland änderte jedoch die Pläne der Betriebspartner. Nachdem sie zum ersten Mal einen Melkroboter gesehen hatten, sagten sie noch auf der Heimfahrt im Reiscar dem Kauf für einen Astronaut A2 Melkroboter zu und eröffneten somit eine neue Ära in der Schweizer Landwirtschaft. Auf dem Betrieb arbeitet mittlerweile die nächste Generation. Auch bei der Technik gab es einen Generationenwechsel. Heute melkt dort ein Astronaut A5.

## **1000. Astronaut im Jubiläumsjahr**

Ziemlich genau 25 Jahre und drei Monate nach dem ersten, fand 2024 bereits der 1000. Astronaut seinen

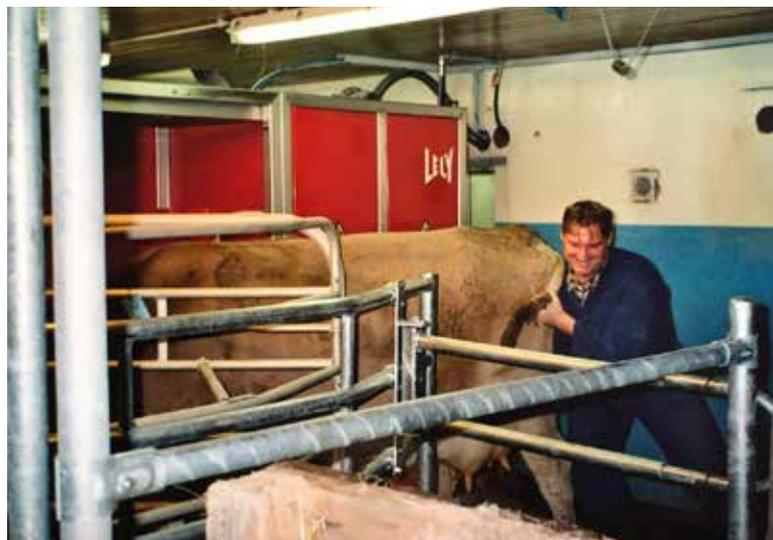
Weg in die Schweiz. Das LELY CENTER wuchs in dieser Zeit von 4 auf beinahe 100 Mitarbeitende an, die in der ganzen Schweiz und Liechtenstein tagtäglich den Betrieb aufrechterhalten. Zum Astronaut gesellten sich zudem weitere bahnbrechende Innovationen, die den Alltag auf den Schweizer Landwirtschaftsbetrieben vereinfachen. So wurden zum Beispiel 2012 der Vector Fütterungsroboter und 2017 der Collector Entmistungsroboter vorgestellt. Der 1000. Astronaut, der in der Schweiz montiert wurde, startete am 10. September 2024 seine Arbeit auf dem Familienbetrieb von Sabrina und Sepp Walser in Grub SG. Der Betrieb arbeitete bis dahin mit einem Melkstand, weshalb der 1000. Astronaut zunächst provisorisch auf dem Laufhof montiert und in Betrieb genommen wurde. Nach vollendeten Umbauarbeiten im Stall konnte der Roboter innert Stunden einfach an den definitiven

Wir haben uns gefreut, an den drei Jubiläumsfesten in den Regionen Ost, Mitte und West über 2'500 Personen willkommen zu heissen.





Einer der ersten Melkroboter in der Schweiz wird geliefert.



Die Chefs waren vor 25 Jahren beim Einmelken noch persönlich auf Platz. Hier gibt Tiziano Ziliani vollen Einsatz.

Standort gezügelt werden. Wo er jetzt Milch für die Herstellung von Appenzellerkäse von rund 26 Kühen melkt.

### Zurück und nach vorne schauen

Der Melkroboter ist mittlerweile aus vielen Ställen nicht mehr wegzudenken. Dazu kamen weitere bahnbrechende Innovationen aus dem Hause LELY, die tagtäglich das Leben der Landwirte und Landwirtinnen vereinfachen. Heute zählen mehrere tausend Betriebe zum Kundenstamm des LELY CENTER. Doch das war nicht immer so. Ein besonderer Dank gilt hierbei den sogenannten Pionierbetrieben. Den Betrieben, die als Erste auf das automatische Melken umstellten und somit den Marktaufbau massgebend geprägt haben. Um diesen und allen darauffolgenden Kunden für ihre Treue zu danken, lud das LELY CENTER zu drei grossen Jubiläumstagen in Niederwil SG, Ruswil LU und Valangin NE ein. Die Geselligkeit stand dabei im Mittelpunkt. Neben zahlreichen Attraktionen für Familien und Kinder, Gastreferaten von LELY International und einem Melkroboter-Museum war der "Ochs am Spiess" ein besonderes Highlight.

Die Standorte für die Veranstaltungen wurden nicht zufällig ausgewählt. Nachdem bereits seit 2017 die Geschäftsführung des LELY CENTER durch Marcel Krieg, Fabian Fischer und Marcel Schwager und somit die nächste Generation ergänzt wurde, steht nun der nächste grosse Schritt bevor. Um sich den regionalen Gegebenheiten besser anpassen zu können, erfolgt mittelfristig die Aufteilung des LELY CENTER in eben diese drei Regionen in der Ost-, Zentral- und Westschweiz.

### Schwebend wie im Weltall

Seit der Markteinführung 1992 trägt der Melkroboter von LELY den Namen "Astronaut".

Der Produktname ist heute sehr geläufig, jedoch wissen die wenigsten, woher Name überhaupt kommt. Die Bezeichnung wurde gewählt, um die fortschrittliche Technologie und die moderne Arbeitsweise des Geräts hervorzuheben. Der Name soll verdeutlichen, dass der Melkroboter mit der neuesten Technik ausgestattet und so innovativ wie die Raumfahrttechnologie ist. Karel van den Berg, Kopf der Entwicklungsabteilung von LELY, verwies einst darauf, dass die Melkbecher beim Astronaut Melkroboter frei schweben und nur mit einer Schnur mit dem Roboterarm verbunden sind. So wie auch der Astronaut im Weltall immer mit seinem Raumschiff verbunden ist.

Die Erfindung des Melkroboters war so revolutionär, dass der Astronaut heute als wichtigste Erfindung in der Landwirtschaft des 20. Jahrhunderts betitelt wird.

Der 1000. Astronaut war ebenfalls am Jubiläum dabei.





Das kulinarische Highlight war der Ochs am Spiess.

### Die Kuh steht im Mittelpunkt

Alle Entwicklungen von LELY stellen stets die Kuh und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Das galt auch bei der Gestaltung des Astronaut Melkroboters. Der Gedanke war, ein Konzept zu entwickeln, das vollkommen auf Freiwilligkeit beruht und das Tierwohl fördert. So ist besonders das neue Modell, der Lely Astronaut A5 komplett auf die Ausführung des freien Kuhverkehrs ausgerichtet. In der Vision der "Farm of the Future", die von André van Troost, CEO LELY International, im Sommer 2023 in Maassluis NL vorgestellt wurde, wird das Tierwohl mit weiteren anzustrebenden Schlüsselfaktoren ergänzt. LELY sieht dabei die Herausforderung der wachsenden Weltbevölkerung und deren Ernährung bei gleichbleibender oder schrumpfender landwirtschaftlicher Nutzfläche. Dabei ist man bei LELY der Überzeugung, dass kein Weg an der Milchkuh, die Gras in hochwertige Lebensmittel umwandeln kann, vorbeiführt.

### Weitere Jubiläen stehen bevor

Nachdem der erste Astronaut in der Schweiz

montiert und in Betrieb genommen worden war fanden sich über die Jahre zahlreiche weitere Interessenten für das bahnbrechende automatische Melksystem. Die Anfänge gestalteten sich trotzdem schwierig, da Umwelteinflüsse, wie die Dürre 2003 die landwirtschaftliche Investitionskraft stark ausbremsten. So dauerte es bis 2011 und somit zwölf Jahre, bis der 100. Astronaut gefeiert werden konnte. Heute ist das System dermassen anerkannt und beliebt, dass jedes Jahr über 100 Anlagen in Betrieb genommen werden. Ein ähnlicher Aufschwung wird beim Vector Fütterungssystem erwartet. 2013, und somit nur ein Jahr nach der weltweiten Markteinführung, wurde auf dem Betrieb von Ruedi Bigler in Moosseedorf BE der erste Vector in Betrieb genommen. Nun, im Jahr 2024, und somit ebenfalls fast zwölf Jahre nach der Markteinführung, steht der Verkauf des 100. Vector kurz bevor. Bei normalem Marktgeschehen sollte das Vector Jubiläum in den nächsten Wochen und Monaten erreicht werden.

Alle konnten sich auf der Jubiläumskuh verewigen.



## AKTUELL



## Grosser und kleiner Bruder

Der Lely Discovery Collector 120 erfreut sich seit seiner Einführung im Jahr 2017 grosser Beliebtheit. Nun hat er einen "grossen" Bruder erhalten, der in Wahrheit genau gleich gross ist, aber dank einer Lithium-Ionen-Batterie und induktivem Laden mehr Fahrzeit leistet.

Wir haben für jedes Bedürfnis die richtige Maschine.  
Melde Dich bei uns!

LELY CENTER Härkingen, [info@sui.lelycenter.com](mailto:info@sui.lelycenter.com), 032 531 53 53

# LELY zukünftig noch näher in Deiner Region

**LELY hat sich in den letzten 25 Jahren in der Schweiz vom Melkroboterpionier zum Spezialisten im Bereich der Automatisierung im Rindviehstall entwickelt. Neben innovativen und marktführenden Produkten bietet das LELY CENTER heute einzigartige Service- und Beratungsdienstleistungen an. Zukünftig wird dies noch regionaler geschehen.**

Bereits heute ist LELY mit zahlreichen spezialisierten Mitarbeitenden in den Regionen OST, MITTE und WEST sehr präsent und wir stehen im täglichen Einsatz für unsere Kundschaft im Bereich der bewährten und marktführenden automatischen Melk-, Fütterungs- und Entmistungslösungen.

Um zukünftig noch näher in den Regionen vor Ort zu sein und damit die regionalen Bedürfnisse noch besser zu verstehen, plant LELY in jeder dieser drei Regionen mittelfristig ein eigenes LELY CENTER. Die entsprechenden Standorte in Bronschhofen SG (OST) und Reiden LU (MITTE) konnten gekauft werden. In der Westschweiz laufen noch Verhandlungen. Langjährige und erfahrene Mitarbeitende werden nun schrittweise zu regionalen Teamstützen und Verantwortungsträgern aufgebaut. Parallel laufen die ersten Planungsarbeiten für die neuen, regionalen LELY CENTER Gebäude, welche in Etappen realisiert werden sollen.

Dank den Regionalteams mit einem grossen Erfahrungsschatz werden sich die neuen LELY CENTER in jeder Region zu einem zuverlässigen

Partnern und zu Know-how-Standorten für innovative, nachhaltige und zukunftssträchtige Landwirtschaft entwickeln.

Die neuen Standorte im Herzen der Ostschweiz, im Mittelland und in der Westschweiz werden künftig der erste Ansprechpartner für Stallautomatisierung und Tierwohl sowie attraktiver Arbeitgeber in der Region sein. Sämtliche LELY Lösungen und die dazugehörige Beratung, Planung, Montage, Service sowie Managementbetreuung sind somit bald noch näher verfügbar und in Deiner Region verankert. Stets mit dem Ziel, Euch und Euren Betrieben den entscheidenden Technik- und Wissensvorsprung am Markt zu bringen.

Das fachkompetente, spezialisierte und engagierte Team leistet somit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen, profitablen und lebenswerten Landwirtschaft. Dies alles im Sinne unserer Überzeugung, Landwirtschaft hat Zukunft.



# Innovation ist in der Firmen-DNA

**Innovation wird bei LELY grossgeschrieben. So konnte sich die Firma mit zahlreichen Erfindungen rund um die Landwirtschaft einen Namen machen. Begonnen hat alles 1948 mit der Erfindung des Sternradschwaders. Dazugekommen sind bekannte Entwicklungen, wie der Düngerstreuer, die Kreiselegge oder die Rundballenpresse. Schliesslich wagte LELY 1992 mit dem ersten Melkroboter den Schritt in den Stall, wo LELY mit seinen Alltagshelfern heute nicht mehr wegzudenken ist.**

## Yellow Revolution

Immer wenn LELY eine Weltneuheit im Köcher hat und diese der Welt vorstellen möchte, stellt die Firma ihre Farben auf Gelb um. Dies signalisiert allen, genau hinzuschauen. Die Yellow Revolution stellt dabei die Veranstaltung dar, an der die Neuheit präsentiert wird. In diesem Rahmen wurden bereits zahlreiche Innovationen vorgestellt. Einige sind schon fest in der Landwirtschaft etabliert, wie der Astronaut oder der Vector. Neuheiten wie der Exos, autonomer Roboter zum Eingrasen, oder Sphere, welches Ammoniak aus der Luft gewinnt, sind auf dem Vormarsch und auf zahlreichen Testbetrieben im Einsatz. Die Ideenschmiede und die Entwicklungsabteilung bei LELY stehen nie still und so konnten im Rahmen der aktuellsten Yellow Revolution am 10. September 2024 zwei weitere Weltneuheiten vorgestellt werden: der Lely Juno Max und Lely Zeta.

## Lely Juno Max – Futterschieben mit Intelligenz

Futterschieben ist nicht neu. Einen Futterschieber, der mitdenkt, gab es hingegen bis jetzt noch nicht. Entgegen der herkömmlichen Modelle kann der Lely Juno Max selbst entscheiden, wo er langfährt und bei welcher Gruppe er als Nächstes das Futter anschieben muss. Er erkennt die Menge an Futter, das noch auf dem Futtertisch liegt, und kann gegebenenfalls den/die Betriebsleiter/in informieren oder direkt den Exos auf den Weg schicken, um frisches Gras zu holen. Kommt dem Juno Max etwas in den Weg, mit dem er nicht gerechnet hat, kann er ganz einfach ausweichen.

## Lely Zeta – neue Ära in der Tierüberwachung

Mit Zeta stellt LELY ein neues Monitoringkonzept vor, um die Tierbeobachtung weiter auszubauen. Mittels verknüpftem Kamerasystem werden die Bewegungen aller Tiere im Stall aufgenommen und durch eine künstliche Intelligenz ausgewertet. Dank zahlreichen hinterlegten Algorithmen können anhand des Bewegungsmusters Rückschlüsse auf die Tiergesundheit und den Brunstzyklus gezogen werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Abkalbebox. Zeta überwacht den Abkalbevorgang und erkennt, wenn etwas nicht normal verläuft. Dadurch kann das System Warnungen geben, wenn Hilfe benötigt wird. Zeta erkennt zudem die mobilen Roboter, die im Stall unterwegs sind. So kann es beispielsweise reagieren, wenn sich gerade viele Tiere an der Fressachse befinden und der Mistroboter sich für die entsprechende Route auf den Weg machen will.

Lely Zeta: Mit künstlicher Intelligenz die Tiere im Stall überwachen.



# An Effizienz kaum zu übertreffen

**Der neue Lely Nautilus CO<sub>2</sub> Milchtank setzt einen neuen Standard in der Milchkühlung. CO<sub>2</sub> als Kältemittel ermöglicht eine besonders nachhaltige und energieeffiziente Kühlung der Milch. Der erste Tank in der Schweiz ist bereits in Betrieb.**

Die Milchkühlung ist einer der grössten Energieverbraucher auf dem Milchviehbetrieb. Mit dem Lely Nautilus CO<sub>2</sub> Milchtank ist es möglich, den Energieverbrauch um 50% zu senken und sich zugleich für ein klimaneutrales und kostengünstiges Kältemittel zu entscheiden.

## Recyceltes Nebenprodukt

Recyceltes CO<sub>2</sub> ist ein industrielles Nebenprodukt, welches im Gegensatz zu den konventionellen Kältemitteln keine negativen Eigenschaften aufweist. Ein Kilogramm herkömmliches HFC-Kältemittel hat den gleichen Einfluss auf unsere Umwelt wie 12'000 Kilogramm recyceltes CO<sub>2</sub>. Aus diesem Grund haben einige skandinavische Länder die herkömmlichen Kältemittel bereits verboten.

## Effizienz

Der Lely Nautilus CO<sub>2</sub> Milchtank passt sich mittels einer Frequenzsteuerung bestens an die zu kühlende Milchmenge im Tank an. Dank der Frequenzsteuerung werden die Start- und Stopp-Sequenzen des Kompressors signifikant reduziert und damit dessen Lebensdauer verlängert. Dies verringert die Gefahr von unvorhersehbaren Ausfallzeiten des Milchkühlsystems und spart Geld für den/die Milcherzeuger/in. Zusätzlich hat CO<sub>2</sub> ein enormes Potenzial bei der Wärmerückgewinnung. Dank der Effizienz des Kältemittels liefert die Wärmerückgewinnung Wasser mit einer Temperatur von bis zu 70 ° C.

## Pionierbetrieb BG Bühler-Müller

Der erste Lely Nautilus CO<sub>2</sub> Milchtank der Schweiz wurde in Ruswil LU Anfang 2024 installiert. Zur Kühlung von 100 kg Milch wird nur 1 kWh benötigt. Bei herkömmlichen Milchtanks wird doppelt

so viel Energie verbraucht. Zusätzlich zu der Einsparung von 50% der Kühlungskosten wird die Abwärme in einem 1'000-Liter-Boiler gespeichert. Das vorhandene Wasser im Boiler wird für die Reinigung des Melkroboters, des Milchtanks und der Kälbertränkeautomaten eingesetzt. Mit nur noch minimaler Energie wird das Wasser auf die gewünschte Reinigungstemperatur erhitzt. Auch hier wird wieder viel elektrische Energie eingespart.

## Optimieren und sparen

Die Milchkühlung und die Warmwasseraufbereitung zählen zu den meist unterschätzten und grossen Stromverbrauchern im automatisierten Milchviehbetrieb. Dank der CO<sub>2</sub> Milchkühlung ist es möglich, die Stromkosten deutlich zu reduzieren und zugleich etwas Sinnvolles für die Umwelt zu tun.

Einer der ersten CO<sub>2</sub> Milchkühltanks weltweit wurde im luzernischen Ruswil installiert.



# Erstlaktierende erfolgreich integrieren

**Mit der Eingliederung von Jungkühen in die Herde werden die Weichen für das zukünftige Laufverhalten gestellt. Mithilfe einiger Tipps und Tricks im Bereich Management können Gesundheit, Fruchtbarkeit und Lebensleistung verbessert werden.**

Die Integration von trächtigen Rindern oder zugekauften Jungkühen ist eine wichtige und manchmal auch zeitraubende Aufgabe. Um finanzielle und emotionale Verluste durch frühzeitiges Ausscheiden der Tiere aus dem Bestand zu vermeiden, bedarf es einiger Bausteine, die ineinandergreifen müssen.

## Zusammenspiel von Mensch, Tier und Maschine

Das hochträchtige Tier muss so gut wie möglich auf die Laktation vorbereitet sein. Dies bedeutet, dass das Rind mindestens drei Wochen vor dem voraussichtlichen Kalbedatum in die laktierende Herde kommt. Das passende Alter, eine optimale Körperkondition und vier gesunde Klauen sind wichtige Voraussetzungen. Das Tier wurde entwurmt und ist zum Beispiel gegen Lungenentzündung geimpft. In der Zeit bis zum Abkalben erarbeitet es sich nun einen Platz in der Hierarchie, lernt das Futterregime kennen und macht sich mit dem Astronaut und dem Grazeway bekannt. Der Herdenmanager sorgt dafür, dass das ungekalbte Rind mindestens zweimal täglich in den Roboter getrieben wird. Studien zeigen, dass mit dieser Routine die Kalbin schneller selbständig wird und den Roboter öfter aufsucht. Jungkühe brauchen Gelegenheiten, um freiwillig melken zu gehen. In Betrieben, in denen die Melkzulassungen stark eingeschränkt sind (zum Beispiel Käsereimilchbetriebe, weniger als 15% freie Zeit), macht es Sinn, eigene Einstellungen für Erstlaktierende einzurichten, die zumindest in den ersten 30 Tagen offener gestaltet sind. Auch andere Kraftfuttereinstellungen sind angebracht.

## Den Start als Milchkuh erleichtern

Euterödeme sorgen bei Erstlaktierenden oftmals für unvollständiges oder misslungenes Melken. Zwischenschenkelekzeme verursachen Schmerzen und somit unruhiges Stehen in der Melkbox. Das alles können Ursachen für Färsenmastitis sein. Da der Melkroboter die Zellzahlen erst nach acht Tagen anzeigt, sollte auf den manuellen Schalmtest zurückgegriffen werden. Mit gezieltem Einsatz von Tierarzneimitteln (zum Beispiel Carprofen, Naquadem) kann man der Kalbin den Start in die Laktation erleichtern. So können Krankheitsfälle reduziert und das Verbleiben in der Herde optimiert werden.

Dein FMS-Team steht Dir bei der Suche nach geeigneten Lösungen für Deine Herausforderungen gerne zur Seite.

Mit gezielten Massnahmen kann die Eingliederung von Erstlaktierenden unterstützt werden.



# Lely Horizon meldet Gesundheitsprobleme schnell und sicher

**Milchkühe sind wie Hochleistungssportler, vergleichbar mit Marathonläufern. Vor allem ums Abkalben herum und in der Hochlaktation kann die kleinste Störung eine Krankheit auslösen. Der Stoffwechsel läuft auf Hochtouren und das Immunsystem ist fragil.**

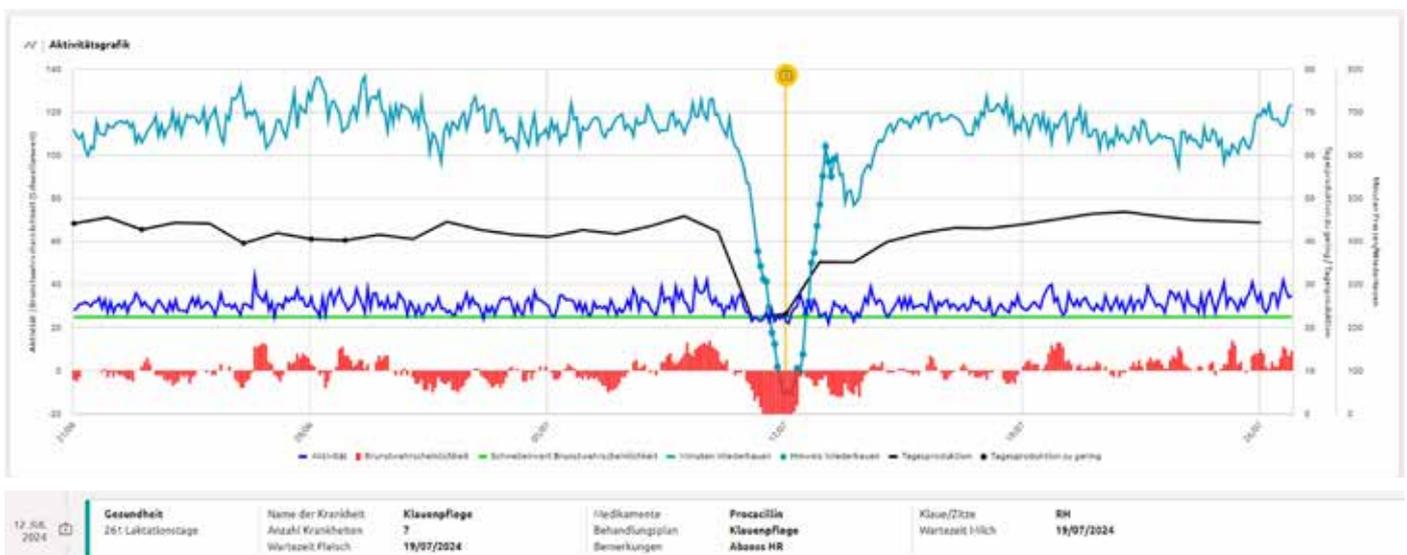
Die Früherkennung von Abweichungen zum normalen Verhalten der Kuh ist das beste Mittel, um schnell und effizient einzugreifen. Es verkürzt die Schwere und die Dauer einer Krankheit, minimiert den Milchverlust und spart Arbeit und Kosten. Wenn die Situation gar nicht erst eskaliert, erspart man der Kuh Schmerzen, es können sanftere Behandlungsmethoden angewandt und so der Antibiotika-Verbrauch gesenkt werden.

Beim Melken mit einem Lely Astronaut fällt der täglich zweimalige direkte Kontakt mit jeder einzelnen Kuh weg. Oft gibt es Bedenken, es könnte etwas Wichtiges unentdeckt bleiben. Hier kommen nun Sensortechnik und Digitalisierung, verbunden mit intelligenten Algorithmen ins Spiel. Sensoren des Lely Astronaut sammeln zu jeder Kuh grosse Mengen an Informationen zum Beispiel zu Leistung, Brunstgeschehen, Milchinhaltstoffen, Fress- und Wiederkauaktivität, Tiergewicht und vielem mehr. Lely Horizon bereitet diese Daten auf und erstellt daraus Hinweise und Aufgaben, welche die auffälligen Kühe sichtbar machen. Diese Informationen erscheinen auf dem PC oder der Lely Horizon App der verantwortlichen Personen

in Echtzeit. Das gilt auch für die Trockensteher und das Jungvieh. Kühe, welche sofort überprüft werden sollten, erscheinen im Lely Horizon auf dem PC und auf der Lely Horizon App als Aufgabe "Gesundheitskontrolle" mit Angaben zu den Auffälligkeiten und wie hoch der Schweregrad geschätzt wird.

Das Beispiel einer Kuh mit einem Klauenabszess zeigt, wie gross der Nutzen der Früherkennung durch Lely Horizon ist: Das Einbrechen der Milchleistung und der Wiederkauaktivität zeigt an, dass mit der Kuh etwas nicht stimmt. Der erste Hinweis erfolgte um 04.00 Uhr, nach erfolgter Behandlung waren am nächsten Tag die Werte wieder am Steigen, stabilisierten sich und die Kuh wurde wieder gesund.

Daten ersetzen das Auge des Landwirts / der Landwirtin nicht. Im Gegenteil. Jetzt sollte er/sie die Kühe besonders bewusst beobachten. Die wertvollen Informationen, welche Lely Astronaut und Lely Horizon liefern, sind ein weiteres wichtiges Werkzeug für das Herdenmanagement.



Diese Grafik zeigt, wie schnell Lely Horizon eine Abweichung der Daten erkennt und wie schnell Du dadurch reagieren kannst. So werden unnötige Folgekosten auf ein Minimum reduziert.

# Erste Lely Fachreise nach Norwegen

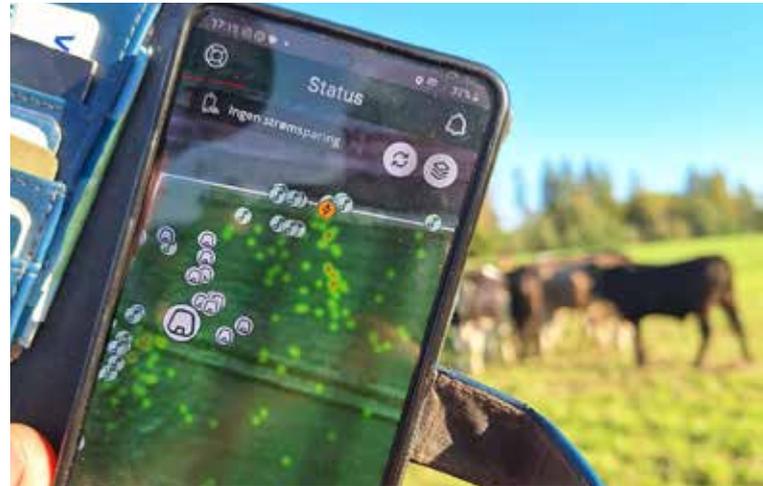
**Norwegen ist für viele durch seine atemberaubenden Fjorde, majestätischen Berge und die spektakulären Nordlichter bekannt. Eine ebenso faszinierende Seite des Landes ist die Landwirtschaft. Insbesondere die Milchproduktion und die Zucht des Norwegischen Rotviehs.**

Unglaublich waren die vielen Anmeldungen für diese Norwegenreise, was wohl an der Ähnlichkeit zu den Schweizer Betriebsstrukturen lag. Dennoch machen die klimatischen und topografischen Gegebenheiten die Konkurrenz mit dem Weltmarkt schwierig. Deshalb wird die Landwirtschaft ebenfalls vom Staat unterstützt. Die Vegetationszeit von Mai bis Oktober ist recht kurz. Dadurch ist die Maisproduktion fast unmöglich. Einer der vielen spannenden Programmpunkte war der Besuch der GENO-Zuchtstation in Hamar.

## Das robuste und fitte Norwegische Rotvieh

Die GENO-Zuchtorganisation konzentriert sich schon jahrzehntelang auf die Zucht und die Vermarktung des Norwegischen Rotviehs. Der Grundstein dieser Rasse wurde 1935 gelegt. Damals wurden die besten Tiere der lokalen Rassen gekreuzt, um am Ende das Norwegische Rotvieh zu erhalten. Aktuell beträgt die gesamte Population Norwegens 180'000 Tiere, davon sind 85% Rotvieh. Eine durchschnittliche Rotviehkuh ist 610 kg schwer, mit einem Stockmass von 137 cm und einer Milchleistung von 8'600l Milch bei Gehalten von 4,34% Fett und 3,52% Eiweiss. Besonders zeichnet sich die Rasse durch ihre Fitnessmerkmale aus. Dank der strikten Aufzeichnung wurden über Generationen Tiere gezüchtet, welche eine gute Gesundheit aufweisen. Die Rasse wird ausserhalb von Norwegen vor allem in Rotationskreuzungssystemen eingesetzt, um ihre guten Fitnessmerkmale einzubringen.

Zu Besuch bei der GENO-Zuchtstation.



Die App für die virtuelle Umzäunung.

## Virtuelles Einzäunen der Tiere per App

Ein weiteres Highlight war die Besichtigung eines Betriebes, der seine Tiere mit einem virtuellen Zaun einzäunt. Das nennt sich No Fence. Die Rinder tragen ein Halsband mit einem GPS-Sender und der Zaun wird in einer App virtuell vom Landwirt gezeichnet. Wenn sich das Tier dem virtuellen Zaun nähert, wird es mit akustischen Warnsignalen gewarnt und bei Nichtbeachtung dieser Signale mit einem leichten Stromschlag am Überschreiten der Grenze gehindert. Innerhalb von ein bis zwei Wochen gewöhnen sich die Tiere an das System. Dank diesem kann viel Zeit für die Einzäunung eingespart werden. Auch Reparaturen an konventionellen Zäunen, die oft durch Elche zerstört werden, fallen weg.

## Interessante Daten zum Kraftfuttereinsatz

Ein weiterer Betrieb, den wir mit der Reisegruppe besuchen durften, war jener der Familie Westby in Auli. Mit 85 ha und 60 Holsteinkühen ist dieser im Vergleich zum Landesdurchschnitt eher ein grösserer und zugleich intensiver geführter Betrieb. Die Futtermischung besteht aus Grassilage und Kraftfutter. Während der Vegetationszeit stehen den Kühen 10 ha Weideland zur Verfügung. Der Betriebsleiter ist stolz auf den Stalldurchschnitt von 11'000l Milch, mit 4,71% Fett und 3,66% Eiweiss. Die meisten norwegischen Betriebe halten Norwegisches Rotvieh. Vereinzelt aber auch Jerseys oder Kreuzungen mit Holstein. Die Fütterung

bestand auf allen besuchten Betrieben aus Grassilage und Kraftfutter. Nur auf einem Betrieb konnte Mais angebaut werden. Auffallend war der hohe Kraftfuttereinsatz. Es werden 22 bis 30 kg Kraftfutter pro 100 kg Milch eingesetzt. Dies hängt damit zusammen, dass Kraftfutter in Norwegen vom Staat subventioniert wird, um allen Bauern die gleichen Möglichkeiten bieten zu können. In der Vegetationsperiode haben die Tiere auf allen besuchten Betrieben Weidezugang. Dennoch werden 90% der Trockenmasse im Stall gefressen. Die Ställe sind alle so gebaut, dass sie im Winter komplett geschlossen werden können, um die Temperaturen von  $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$  unbeschadet zu überstehen. Aktuell werden in Norwegen 53% der Kühe mit einem Melkroboter gemolken.



Die norwegische Landschaft war eindrücklich.

### Keine Abgabe von Antibiotika an LandwirtInnen

Beeindruckend sind die tiefen Antibiotikaeinsätze, die unter anderem mit der guten Eutergesundheit zusammenhängen. Hinzu kommt, dass alle Behandlungen von einem Tierarzt durchgeführt werden und der Landwirt nicht die Möglichkeit hat, selbst Behandlungen durch- respektive weiterzuführen. Es werden absolut keine Medikamente an die Landwirte abgegeben.

Wir waren mit einer grossen Reisegruppe unterwegs.



### Rück- und Ausblick

"Die Reise war eine gute Mischung aus Weiterbildung und Ferien. Mit vielen verschiedenen Eindrücken fliegen wir nach Hause. Seien es die landwirtschaftlichen Aspekte, die norwegische Landschaft, die unvergesslichen Momente auf der Skisprungschanze in Lillehammer oder das Highlight, dass wir im höchsten Holzhotel der Welt übernachteten, welches am längsten See Norwegens liegt", so einer der Teilnehmenden.

2025 planen wir eine Reise nach Holland (Automatisierung und LELY Werk) speziell für Französischsprachende Gäste und eine Reise nach Irland (Grasfütterung und Weidegang).

Bist Du interessiert? Dann melde Dich im LELY CENTER für die nächsten Reisen an.

## HOLLANDREISE FRANZÖSISCH

### Hollandreise 8. – 10. April 2025

#### Programmhöhepunkte

- Rundgang in der LELY Produktionsstätte in Maassluis
  - Entdeckung der neuesten Entwicklungen von LELY
- Einblick in professionellen 3-Rassen-Kreuzungsbetrieb
  - Besichtigung Tulpenpark Keukenhof und Bootstour
  - französische Reisebegleitung



Anmeldung bis spätestens 3. März 2025 via [www.lely.com/ch/de/fachreisen](http://www.lely.com/ch/de/fachreisen) oder Telefon.





## Gemeinsam wachsen

Vor 25 Jahren nahm LELY den ersten Melkroboter schweizweit in Betrieb. Seither sind 1'000 weitere Lely Astronaut und enorm viel Erfahrung hinzugekommen. Es erfüllt uns mit Stolz, auf 25 Jahre und viele tolle Projekte zu blicken. Danke, dass wir mit Dir zusammen Geschichte schreiben durften und weiter dürfen. Auf die nächsten 25 Jahre!

LELY CENTER Härkingen, 032 531 53 53, [info@sui.lelycenter.com](mailto:info@sui.lelycenter.com)

